REDAKTION WELZHEIM
TELEFON 07182 93693 -20
FAX 07182 93693 -30
E-MAIL welzheim@zvw.de
ONLINE www.welzheimer-zeitung.de

Welzheim

B 1
Nummer 18 – WEZ1
Dienstag, 22. Januar 2019

Aktion des Tages

Sammelbox für alte Handys

Sammeln alte Handys: Ralph Ehmann (links) und Gernot Gruber. Foto: Privat

Ralph Ehmann unterstützt die Sammlung gebrauchter Handys und Smartphones des SPD-Landtagsabgeordneten Gernot Gruber.

In der Allianz-Agentur in der Rienharzer Straße 15 können Handybesitzer jetzt ihr altes Gerät in eine Spendensammelbox werfen – so können wertvolle Rohstoffe gewonnen werden.

In den weltweit jährlich über eine Milliarde verkauften Mobiltelefonen sind insgesamt 250 Tonnen Silber, 24 Tonnen Gold und neun Tonnen Palladium enthalten.

Die Erlöse aus dem Recycling der Telekom werden für Umwelt- und Entwicklungsprojekte gespendet. Die Aktion im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs wird unter anderem von der Evangelischen und der Katholischen Kirche und dem Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg unterstützt.

Der Landtagsabgeordnete hat in der Vergangenheit immer wieder zum Sammeln alter Handys und Smartphones aufgerufen. Pro Aktion fielen dabei in der Regel zwischen 150 und 200 Altgeräte an.

Kompakt

Donnerstagsfrühstück mit Pfarrer Eberhard Bauer

Welzheim.
Das nächste Donnerstagsfrühstück findet am 24. Januar statt. Beginn ist um 9 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Pfarrer Eberhard Bauer aus Hellershof spricht zum Thema: „Die frommen Wünsche des Philipp Jakob Spener.“ Alle Senioren, aber auch jüngere Gäste, sind eingeladen. Zuvor wird ein Frühstücksbuffet angeboten. Unkostenbeitrag fünf Euro. Um Anmeldung wird gebeten: Dora Bischoff, ☏ 0 71 82/31 15; Gertraud Knödler, ☏ 0 71 82/79 53. Kurzentschlossene können aber auch unangemeldet kommen.

Leserbrief

Bauchschmerzen

Betr.: Umbau des Kirchplatzes

Der Umbau der Wilhelmstraße sitzt den Welzheimern noch tief in den Knochen, da kommt schon die nächste Baustelle auf sie zu. Die Befürchtungen und Sorgen sind groß, dass die Stadt weitere Parkplätze in der Innenstadt streicht, und wenn verwundert es auch? Beim letzten Umbau sind bereits Parkplätze weggefallen und das sehr zum Unmut von Ladenbesitzern und Kunden. Die Stadt scheint das Ziel zu haben, den Verkehr gänzlich aus der Innenstadt zu vertreiben, so der Eindruck von mir und Teilen der Bevölkerung. Zwar gibt es eine Infoveranstaltung zum Thema, doch wissen wir, dass die Stadtverwaltung nur zögerlich auf Meinungen der Bevölkerung reagiert. So gibt es beim Schulgelände teilweise nicht einmal Eingangsbestätigungen von Lob, Kritik oder Verbesserungsvorschlägen.

Die Bevölkerung hat Bauchschmerzen mit der aktuellen Vorgehensweise der Stadtverwaltung, welche vom Gemeinderat gestützt werden. Den Bürgern möchte ich dennoch Mut machen, sich zu beteiligen, und hoffe, dass sie sich bei den anstehenden Kommunalwahlen an die heutigen Tage erinnern. Bürgerbeteiligung kann besser werden, und dazu hat es vielleicht doch einmal Piraten im Rat nötig. Philip Köngeter, Welzheim

Wir gratulieren

Welzheim: Erika Berger zum 90. Geburtstag.
Gschwend: Maria Kronmüller zum 80. Geburtstag:
Rudersberg: Jochen Timmler zum 75. Geburtstag; Siegfried Schnell zum 70. Geburtstag; in **Schlechtbach** Dieter Rapp zum 75. Geburtstag.

EXTRA: Diskussion um das Schulareal

„Sporthalle statt neuer Wohngebäude“

Arbeitskreis von Anwohnern äußert sich zur angedachten Wohnbebauung auf dem Schulareal

Von unserem Redaktionsmitglied Rainer Stütz

Welzheim.
„Erschrocken über den Plan der Stadtverwaltung, auf dem neu erworbenen Gelände zwischen Bürgfeld- und Hofgartenschule Wohnbebauung zuzulassen, hat sich ein Arbeitskreis gebildet“, teilt deren Sprecher Kurt Hinderer mit. Bei den Gedanken und Vorschlägen stünden die Belange der Gesamtstadt im Vordergrund.

Die Stadt hat im Sommer 2018 Überlegungen für eine Bebauung des Schulareals unter anderem mit Wohngebäuden präsentiert. Fotos: Stadt Welzheim

Der Arbeitskreis mit mehr als 30 Mitgliedern, der aus Anwohnern der Untermühl-, der Linden-, aber auch aus der Burgstraße und dem Maierhof besteht, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Planung der Stadtverwaltung unter die Lupe zu nehmen. Es gehe dem Arbeitskreis nicht um Anwohnerinteressen, sondern um Bedürfnisse, die die gesamte Bevölkerung der Stadt betreffen. „Wir können nicht kommentarlos zusehen, wie ein Gelände für die Wohnbebauung frei gegeben wird, das die Stadt schon über 40 Jahre lang für den Gemeinbedarf frei gehalten hat“, so Hinderer weiter.

Treibt die Wohnbebauung einen Keil zwischen die Schulen?

Dieser Gemeinbedarf wurde im heute noch gültigen Flächennutzungsplan festgeschrieben, obwohl der Stadt damals das Gelände noch gar nicht gehörte. Jeder in unserem Lande spreche von Bildungsoffensive, von Digitalisierung und von Integration, aber keiner wisse so richtig, was da auf die Kommune beziehungsweise die Schulträger, und das ist die Stadt Welzheim nun mal, zukomme.

Auf jeden Fall würden die Schulen zusätzliche Raumkapazitäten brauchen, um diese Ziele erreichen zu können. Unterricht ändert sich: „Die Zeiten, in denen ein Lehrer vor 30 Schülern Unterricht gehalten hat, werden der Vergangenheit angehören.“ Die Differenzierung im Unterricht schreite weiter voran.

Eine Wohnbebauung im Schulgelände treibe einen Keil zwischen die beiden Schulen. Den Schulen werde die Möglichkeit genommen, sich auszudehnen. Übrig bleibe dann nur noch der Sprung über die Lein Richtung Heide.

Alfdorfs Sporthalle ist für den Arbeitskreis ein Vorbild

Weiterhin treibt den Arbeitskreis um, dass von drei Sportstunden nur zwei gehalten werden können, weil die Hallenkapazitäten nicht ausreichen. „Das heißt, 33 Prozent der Sportstunden fallen aus.“ Der Bedarf für eine weitere Sporthalle sei heute schon vorhanden.

Alfdorf mache es den Welzheimern vor. Die Nachbargemeinde baue eine neue Halle, obwohl sie „nur“ eine Grund- und Hauptschule mit Sportunterricht versorgen müssen. Welzheim habe fünf Schulen, die Sportunterricht anbieten. Das Gelände sei groß genug, um eine solche Halle und weitere Sportstätten unterzubringen. Dann bleibe immer noch Platz für mögliche Schulerweiterungen. Auch eine Mediathek wäre dort am richtigen Platz und würde die Raumprobleme des Rathauses lösen, wenn die Mediathek aus dem jetzigen Gebäude rausgeht. Ideen gebe es genug.

Arbeitskreis: Wirtschaftliche Interessen der Stadt im Vordergrund

Der Arbeitskreis will sich nicht auf das eine oder andere Projekt festlegen, dafür kennt er den Bedarf zu wenig und für die Planung gibt es Spezialisten. Dem Arbeitskreis geht es darum, die Fläche für den öffentlichen Gemeinbedarf frei zu halten und nicht mit Wohnbebauung zuzupflastern. Die Frage, warum die Stadtverwaltung dort ausdrücklich Wohnbebauung wolle, konnte die Stadtverwaltung nicht zufriedenstellend beantworten.

Im Arbeitskreis vermutet man, dass ausschließlich wirtschaftliche Interessen im Vordergrund stehen. „Braucht die Stadt das Geld aus der Vermarktung des Geländes?“, fragt der Arbeitskreis deshalb abschließend.

Kurt Hinderer. Foto: Privat

Vorplanung

- Als **Diskussionsgrundlage** hat die Stadt Welzheim die gesamte Vorplanung, inklusive der verschiedenen Planvarianten, der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.
- Die Präsentation ist seit geraumer Zeit **online** einsehbar unter: www.welzheim.de/images/ck/files/Schulareal_Vorstudie.pdf.

Das fordert die CDU

Stellungnahme der Fraktion zur geplanten Bebauung

Welzheim.
Wir dokumentieren hier die Stellungnahme der CDU-Fraktionsmitglieder Thomas Linzmair, Nico Kappel, Erika Müller und Frank Stegmaier zur Vorplanung für das „Schulareal“ an die Stadtverwaltung Welzheim im Wortlaut:

„Das Projekt „Bebauung Schulareal“ hat für Welzheim stadtentwicklungspolitisch wie stadtplanerisch einen hohen Stellenwert. Nicht zuletzt die verschiedenen gutbesuchten Veranstaltungen zu diesem Thema zeigen, dass Bürgerinnen und Bürger Verantwortung übernehmen und an der sinnvollen Gestaltung ihrer Lebens- und Sozialräume angehört und beteiligt werden wollen.

Die CDU-Fraktion hat als einzige der im Stadtrat vertretenen Fraktionen dieses bürgerschaftliche Engagement zur Schaffung neuer Lebensräume auf dem Schulareal aufgegriffen. Aus diesem Dialog entstand der nachfolgende Maßnahmenkatalog:

CDU lehnt Wohnbebauung ab

1. Die CDU-Fraktion und der Ortsverband der CDU Welzheim lehnen eine Wohnbebauung des Geländes ab! Begründung: Mit einer Wohnbebauung wären die Chancen für eine künftige Entwicklung des Schulzentrums sehr eingeschränkt bzw. nicht mehr möglich. Das Entwicklungspotenzial dieses innerstädtischen Geländes für wichtige Funktionen des täglichen Lebens wie Arbeiten, Freizeit, Kultur und soziale Dienste würde für alle Zeiten weggegeben.

2. Die CDU fordert, den Bestand der auf dem Schulareal befindlichen Gebäude zu überprüfen und deren langfristige Nutzung zu hinterfragen. Begründung: Die Bürgfeldschule ist ein in die Jahre gekommener Flächenbau. Renovierung oder Neubau wird hier demnächst diskutiert werden. Es stellt sich weiter die Frage, ob künftig weiterhin zwei Grundschulen an unterschiedlichen Standorten in Welzheim erforderlich sind.

Ein wesentlicher Bestandteil der Überlegung muss die anstehende Renovierung der Kernerhalle sein. Verlegung des Eingangs nach Norden oder Neubau? An welchen Standort? Auch Fragen zum Altbau der Realschule; Nutzungsänderung der Zehntscheuer und Integration der Zehntscheuer ins Schulzentrum sind nach wie vor nicht abschließend diskutiert.

Diese und weitere Informationen sind die Grundvoraussetzung für eine zukunftsweisende Planung. Daraus ergibt sich die Forderung der CDU-Fraktion an die Verwaltung, eine Planung zu erstellen, die diese Punkte ausgewogen einbezieht.

3. Keinen Zeitdruck bei der Bebauungsplanung und Flexibilität. Begründung: Zu viele Fragen sind noch zu klären, die Umsetzung der Planung kann nur schrittweise erfolgen und sollte neuen Gegebenheiten (z.B. Entwicklung des Schulzentrums) anzupassen sein.

Nur durch bedachte Planung ohne Zeitdruck können eine sinnvolle Entwicklung des Schulareals und die Fortführung und Umsetzung der Ideen der beteiligten sichergestellt werden.

4. Die CDU fordert eine Entschärfung der Verkehrssituation auf dem Schulareal. Begründung: Die Verkehrszahlen auf dem Gelände sind erhoben worden. Diese reichen für eine Interimslösung aus ohne großen finanziellen Aufwand und ohne große bauliche Veränderungen. Nicht erst im Zuge der Planung des Areals muss geprüft werden, wie eine unverzügliche Änderung der Verkehrssituation vor Ort erreicht werden kann.

5. Die CDU schlägt vor, die neuen Büroräume der TSF und die Mediathek in einem Gebäude auf dem Areal unterzubringen. Begründung: Eine Nähe zu den Schulen und Sportstätten wäre gewährleistet.

Wir brauchen in Welzheim ein Zentrum, das Begegnungsorte für Freizeit, Kultur, Bildung und letztendlich zum Wohlfühlen bietet.“

Das sagt der Bürgermeister zur Kritik am „Lindenquartier“

Thomas Bernlöhr will Kritik und Anregungen aufnehmen und bis März dem Gemeinderat vorlegen

Welzheim (mel).
„Planung ist ein offener Prozess“, sagt Thomas Bernlöhr. Deshalb sieht sich Welzheims Bürgermeister durch Stellungnahmen von Anwohnern und CDU-Fraktion auch eher darin bestätigt, dass es richtig war, die Diskussion um das Schulareal öffentlich zu führen.

Wobei: Vom Schulareal spricht Bernlöhr inzwischen nicht mehr (und auch nicht vom Kühnle-Areal, wie es im Volksmund bisweilen noch genannt wird). Der Name sei im Rückblick nämlich „nicht ideal gewählt“ worden, „weil gerne mal Schulareal mit Schulzentrum verwechselt wird“. Nun hätten zwar beide Gebiete miteinander zu tun, seien aber doch nicht dasselbe. Deshalb wird die Verwaltung das Quartier künftig, in Anlehnung an die Straße, an der das Areal liegt, „Lindenquartier“ nennen.

Etwas überrascht war er allerdings schon, dass die CDU sich zu einem solch frühen Zeitpunkt klar positioniert. Würden doch im Moment noch weitere Prozessbeteiligte wie Schulen, Schüler, Eltern und Nachbarn befragt.

Weshalb Bernlöhr zu diesem Zeitpunkt auch noch nicht detailliert Stellung nehmen möchte zu dem, was Anwohner und CDU-Fraktion öffentlich kritisieren. Die Verwaltung möchte sich zunächst einen Gesamtüberblick verschaffen – und die Ergebnisse dem Gemeinderat, der das Vorrecht habe, darüber zu entscheiden, vorlegen.

Nutzung wird nochmals thematisiert

„Wir werden uns noch einmal fundiert mit dem Fazit der ersten Beteiligungsrunde auseinandersetzen“, verspricht der Bürgermeister, „und uns in diesem Zuge mit dem Thema der Nutzung noch einmal intensiver beschäftigten.“

Zwischen öffentlicher und privater Nutzung besteht aus seiner Sicht dabei kein Widerspruch: „Es geht eher um ein Sowohl-als-auch, nicht um ein Entweder-oder.“

Beim Schulsport besteht zusätzlicher Hallenbedarf. Darüber sind sich Schulträger und Schulen einig. Der Bedarf wird derzeit ermittelt und die Stellungnahmen der Beteiligten werden eingeholt.

Ob auf dem Schulareal noch eine weitere Halle gebaut werden muss, lässt sich aus Sicht der Verwaltung derzeit nicht sagen. Die geplante Wohnbebauung ist nur als Idee gedacht. Auch eine andere bauliche Entwicklung ist aus Sicht des Bürgermeisters möglich.

Die Vorplanung zum „Lindenquartier“ wurde gemeinsam von Stadtplaner Frank Berner und der Welzheimer Verwaltung erstellt und sieht, grob umrissen, Folgendes vor: Von der Untermühlstraße soll eine neue, zentrale Erschließungsstraße auf die Eugen-Hohly-Halle zuführen. Vor dem „Schmuckkästchen der Stadt“, wie es der Bürgermeister zu nennen pflegt, soll es dann einen kleinen Vorplatz geben. Die Eugen-Hohly-Halle würde dadurch künftig in den Mittelpunkt eines ganzen Quartiers rücken, ihren Hinterhofcharakter verlieren und aufblühen. Daran anschließend sollen rund 130 begrünte Parkplätze entstehen.

Diskussion nach wie vor völlig offen

Direkt neben der Bürgfeldschule soll das Vereinsheim der TSF Welzheim seinen Platz haben. Der Nordteil des Quartiers bildet dann auf knapp 7000 Quadratmetern ein durchmischtes Wohngebiet mit Reihen- und Mehrfamilienhäusern sowie Doppelhaushälften.

Die etwa 70 Wohneinheiten könnten, sofern gewünscht, auch gewerblich oder öffentlich genutzt werden. Die Pläne sind ja nur vorläufig. Die Diskussion ist, das betont Bernlöhr, nach wie vor völlig offen.